

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Eyn schrifft Phi=lippi Melanchthon widder die arti=kel
der Bawr=schafft.**

Melanchthon, Philipp

[Wittenberg], [1525]

VD16 M 4205

Auff den ersten artickel. Von Pfarren.

[urn:nbn:de:bsz:31-64676](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-64676)

hat Gen. 9. Wer Blut vergießt/ des Blut wurd auch vergo-
ssen/ Also wurt auch diser freuel nicht ongestrafft bleiben/
denn eyn auffrur ist villfeltige morderey..

Darumb. Wenn schon alle artickel der Bawrischafft
gebotten weren ym Euangelio / dennoch thetten sie wid-
der Gott / das sies mitt gewalt vnd auffruren wollen er-
zwingen / noch sind sie so freuel / vnd treyben solchen müts-
willen vnter gottlichs namens scheyn. Es spricht aber
Gott. Wer seyn namen mißbranch der wirt nicht vnges-
trafft bleyben / Wer nu Gott furcht / vnd aus torheyde ge-
williget het mit dem hauffen zu ziehen der stehe ab da vñ /
vnd bedenck seel vnd leyß / weyß vnd kind / denn es wurt
doch nicht vngestraft bleyben..

Dis sey ynn gemeyn von der Bawrn handlung ge-
redt. Nu wollen wir von den artickel reden.

Zerstlich wollt ich das der die artickel geschriben hatt/
vnd so vil schrifft falschlich anzogen / das der selbig
seyn namen hin zu geschriben hette / das were ym licht ge-
handelt. Es hat sehr eyn bösen scheyn / sich solcher bluns-
der streych wollen behelffen / den armen eynfeltigen lewten
eyn scheyn machen / als weren solch artickel so wol ge-
grundet ynn der schrifft / so doch an vil orten die schrifft
gefelscht / ob aber solche lügen aus Gott / oder aus dem
teuffel sey ist wol zu ermessen / den es sind gewolich lügen /
die schrifft also falschlich anzichen..

Auff den ersten artickel.

Von Pfarren.

Die G. Bärteye ist schuldig das sie das Euangelium lasse
predigen / dann Christus spricht Matt. 10. das die state so.

Wenn man den schawm vom silber scheydet so wirt eyn reyn gefeß draus. So auch / wenn man Gots verachtung vom könig weg nimpt / so wirt gerechticheyt seyn thron glück bringen. Gott hatt auch Pharao zu eyn exempel gesagt / daran die oberkeyt lerne / das sie gottes wort nicht verachte / sonder yhm rarom gebe / Wo aber ie eyn oberkeyt vom Teuffel besessen / nicht leyden wolte / das man das Euangelium reyn prediget / soll dennoch keyn auffrur erweckt werden / denn Gott hatt auffrur verboten / sonder eyn ieder der recht glerobt sol fur sich seynen glawben bekennen / vnd leren seyn hauffgesind / vnd wer do begert zu lernen / Daruber will yhm eyn oberkeyt etwas drum thun / soll er solchs leyden / vnd nicht rach / oder hilff bey dem hauffen suchen / Ja diser ist keyn Christ der do hilff bey dem hauffen sucht / den Pau. spricht Ro. 12. Ihr solt euch selb nit schutzen / sonder dem zorn thawm gebe. Also thette Christus / strieff Petrü / do er sechten wolt / ya er batte auch / das man den Jüngern nichts thette / Er wolt selb her halden / Es gilt nicht Christen wollen seyn / vnd das Creutz andern auff den ruck legen / du mußt selb tragen.

Also solls auch mitt Pfarem gehalten werden / Wo eyn tyrann nicht woll rechte prediger leyden / solltu nicht gewalt vben an falschen lern / sonder / wie Christus heysset / sie meyden / dan Christus hat nicht geheysen das man den phariseis sollt die güteer nehmen / sie tödten / sondern yhr lere meyden.

Willtu nu haben eynen der recht lere / halte yhn auff deynen kosten / wo die oberkeyt dem selbigen der pfarr güter nicht will folgen lassen / denn ob schon eyn Pfarrer von eynere gemeyn erhalten wirt / dennoch hatt die selbig gemeyn nicht macht die nützung dem zu enziehen / dem sie vñ eynere Oberkeyt geben ist / Sonder die ordnung mit solcher nützung endern / steht alleyn bey der oberkeyt / die bis her

B iij

solche güter yn yhr gewalt gehabt hatt/ Wo die oberkeyt
eyn Pfarrer ynn solche güter gesetzt hatt/ ists rawberey/
wann du yhn on der oberkeyt willen / aufstossen wilt.
Die güter oder nützung die du der oberkeyt pflegst zu ges-
ben/ sind nicht mehr deyn/ sonder der oberkeyt/ der selbigen.
etwas abbrechen ist yhe gewalt vnd freuel.

Darumb wiltu eynen bessern prediger haben/ ist billich
das du yhm/ on rawb/ von deynem lonest / ad Gala. 6.
Der do wurt vnter wisen/ soll mit dem der yhn vnterweyset
teylen / denn auch zu S. Pauls. zeyten die oberkeyt nichts
dazu geordnete hette/ die heyden hetten alle nützung ynn ..

Wo nu eyn oberkeyt dasselbig auch nicht gestatt/
soltu dennoch nicht aufftur anrichten/ sondern an die ortt
gehn / da du recht leer horen magst / Begegnet. dyr vnfal
darüber/ soltu leyden/ vnd nicht aufftur anrichten/ Ich
rede auch von rechter lere/ nicht von aufftürischer/ das
Euangelium laret nicht aufftur/ sondern friden/ zucht vnd
gedult.

Wo aber eyn Gotsfürchtige oberkeyt/ das Euange-
lium wil predigen lassen/ were gut das die kirchen allent-
halb selb macht hetten Pfarrer zu welen vnd ruffen / Wie
Act. 6. die election der Diacon geschah/ denn auch einer
ganzen kirchen beuollen ist zu richten von der prediger
lere 1. Corinth. 14. vnd Paulus wil den Corinther 1. Co-
rinth. 5. nicht alleyn bannen / sonder mit der ganzen kir-
chen/ das also eynsetzen vnd absetzen ynn der kirchen ge-
walt gewesen ist.

Doch muss bey solcher wal eyn Fürst auch seyn/ Dem-
zu stehet eyn ynsehen zu haben das man nichts aufftüris-
sch predige odder fürneme / Denn eyn Fürst ist gesetzt zu
schutz der fromen/ vnd straff der bösen. Ro. 13. Tu hat
sich an vil ortten ynn Teutschen landen begeben / das die
baron selb prediger haben angenomen/ die denn dem po-
pff gebruchelt/ haben gelert/ man sol nicht Decimas geben/
nicht zins

nicht zins geben / vnd der gleychen vil mehr / das zu eyner
 iamerlichen emporung erwachsen ist. Ja wo eyner gehor
 sam geleert hat / odder das man soll zins vnd Decimas ges
 ben / den haben sie versteynigen wollen / So doch das
 Euangelium nicht alleyn leret geben / was ordenliche ober
 keyt ynngeferzt hat / sonder auch heyst den mantel faren
 lassen / wo dyr eyner mit vnrecht den rock nympt.

Darumb beuillcht S. Paulus Tito / das er priester ord
 ne / vnd ad Timotheum heysset er / man soll keyn welen / er
 sey denn vorhyn bewert. Darumb sollen Fursten vnd
 kirchen / solche vorhyn erkunden / das sie wissen was sie
 ym schilt füren. Bissher haben die Bischoff sich der ordi
 nation angenomen / aber niemand probirt / sonder wie Zie
 roboam priester gemacht / lose / leychefertige / vnerfarne
 leret / was daraus guts komen sey / befinde man iezundt.

Auff den andern.

Vom zehend.

Den zehenden gibet man nicht aus krafft des alten tes
 taments / denn dasselbig bindet vns nicht / sonderlich ynn
 solchen sachen die da weltliche ordnung vnd regiment bes
 treffen / wie man güter teylen soll 2c. Wie S. Paul leret
 ad Colo ss. 2. vnd ad Galatas 5. Man ist aber schuldig
 zu geben was eyn weltlich oberkeyt ynngeferzt hat / vnd
 dahyn da sie es hyn geschaffen hat / es heysen Decimæ
 odder Octayæ / Denn Paulus spricht Ro. 13. Wenn
 schoss gehört dem gebt schoss / wem zoll gehört dem gebt
 zoll / Denn eyn oberkeyt muß zu ganeynes lands nottwisste
 eyn groffen kosten haben. Es haben die Römer on zwey
 ffel vil güter ynngenommen die Gott den priestern oder dem
 tempel zu geeygnet hatte / Da haben die Juden auch dis
 putirt / ob sie es schuldig weren zu geben / anders den Gotte
 geordnet hatte / Ja wenn die baron yetzt eyn solchen
 C.

ff die miltz vnder dem in der Gernier der wald abtrac